



# Großveranstaltung am 2. September „Um das Blaue Band der Weser“ „Ring der Wassersportvereine um die Porta Westfalika“ gegründet

Der „Ring der Wassersportvereine um die Porta Westfalika“ ist gegründet. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, für die jährlichen Wassersport-Großveranstaltungen „Um das Blaue Band der Weser“ die feste Grundlage einer sportgerechten Durchführung zu geben. Der Gedanke zum Zusammenschluss aller wassersporttreibenden Vereine im Gebiet der Oberweser war bereits im Vorjahr gefaßt worden, als ein kurzfristig zusammengetretener „Ring der Mindener Wassersportvereine“ die Idee der Weseraktivierung durch eine umfassende Veranstaltung für Schwimmer, Ruderer und Kanuten in die Tat umsetzte. Die große Resonanz, die der Wettbewerb von allen Seiten der Aktiven ebenso wie der Freunde des nassen Elements gefunden hatte, festigte den Plan, das heimische Wesergebiet in den Mittelpunkt eines jeden Wassersportjahres zu stellen.

Das an der Weser gelegene Eootherhaus des Mindener Rudervereins war der geeignete Tagungsort für die Gründungsversammlung des neuen Zweckverbandes am gestrigen Sonntagvormittag. Es gab zugleich der Stunde den eindrucksvollen Rahmen. In seiner Eröffnungsansprache konnte Studienrat Domeier, in dessen Händen die umfangreichen Vorbesprechungen und Vorbereitungen zur Konstituierung geleitet hatten, Bürgermeister Hattenhauer, Vertreter der Stadt und des Wassers- und Schifffahrtsamtes, den Leiter des Verkehrsvereins, die Vorsitzenden der Bezirksverbände (Kanuu- und Schwimmverband) sowie die Vertreter der Wassersportvereine aus Minden, Rinteln, Bünde und Vlotho begrüßen.

Bürgermeister Hattenhauer stellte die Freude der Stadt Minden über den Gedanken einer Belebung des Sportes auf der Weser heraus und versicherte Tag für Tag ihren Dienst. Möchten ihr noch einige recht zufriedene Jahre in Gesundheit beschieden sein!

Umrahmt von den Darbietungen eines Stridquartetts, wurden hier in Poesie und Prosa vor Herzen kommende Worte über die Kunst und den Künstler gesprochen. Frau Erna Fönker-Lange rezitierte Schillers Gedicht „An die Freunde“, aus dem sich

Augen und gab einen Abriss über das sportliche Geschehen und die Entwicklung in diesem Raum. Daß die Behörden, der Verkehr und die Vereine sich mit voller Hingabe des Wassersportes angenommen haben, schuf die Basis für den neuen „Ring“. Sein Ziel und Zweck sind in der Satzung wie folgt verankert:

„Der Ring der Wassersportvereine um die Porta Westfalika“ vereint alle Wassersportler und Förderer des Wassersports, die im Stromgebiet der Weser im Raum um die Porta Westfalika ihren Sitz haben als ein Zweckverband, und ist Träger gemeinsamer wassersportlicher Veranstaltungen der Schwimmer, Kanusportler, und Ruderer. Insbesondere der alljährlichen Wassersport-Großveranstaltung „Um das Blaue Band der Weser“. Die Ziele des Zweckverbandes dienen ausschließlich der Allgemeinheit sowie der Pflege und Förderung der Jugend.“

Die Satzungsannahme durch die

Versammlung war zugleich die Geburtsstunde des neuen Zweckverbandes, dem auch von Seiten des Wasser- und Schifffahrtsamtes durch seinen Sprecher, Reg-Oberbaurat Canisius, alle erdenkliche Hilfe und Unterstützung zugesagt wurde.

Daß vor allem die große Öffentlichkeit hinter der Veranstaltung stehen muß und erst ihr Interesse die Durchführung sichert, wurde besonders herausgestellt. Die Geschäftsführung und Vertretung des Verbandes liegt in der Hand des „Ständigen Ausschusses“, der sich aus den beiden Vorsitzenden, den Beisitzern aus den Bezirksverbänden und dem sportlichen Leitern zusammensetzt. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung hat der Reg-Bez. Präsident des Reg-Bez. Detmold, Drake, übernommen. — Als Termin dieses Jahres einigte man sich angesichts der bereits festgelegten Veranstaltungskalender der einzelnen Verbände auf den ersten Septembersonntag (2.9.).

Eürgermeister Hattenhauer schloß als erster Vorsitzender des „Ständigen Ausschusses“ die ständige Gründungsversammlung mit der Hoffnung: Möge die Sonne dieses Märzsonntages auch über den Veranstaltungen des „Ringes“ strahlen, möge allzeit frohe und glückliche Fahrt den Wassersportlern auf der Weser beschieden sein!

## **Alkoholische Angelegenheit**

Die Verwüstungen im Sitzungssaal Der unbekannte Täter, der am Freitagabend kurz vor Dienstschluss im Sitzungssaal der Stadtverwaltung ein Gemälde zerstörte, konnte auf Grund von Zeugenaussagen ermittelt werden. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, handelt es sich um einen 36 Jahre alten Kaufmann, der die Tat vermutlich im Zustand völliger Trunkenheit verübte. Bisher war über ihn nichts Nachteiliges bekannt.

### **Teure am Arbeitsplatz**

Auf eine 25jährige Tätigkeit in der Firma Gustav Hölke blickt heute der Lagermeister Karl Hackenberg, Vödenstraße 22, zurück. Gebürtig aus Eberfeld, kam er in jungen Jahren nach Minden und hat hier seine zweite Heimat gefunden. In der Firma ist er als stets pfeiflertüchtig, treuer und allzeit hilfsbereiter Mitarbeiter geschätzt. Möge er noch eine Reihe Jahre tätig sein können!

### **75 Jahre alt**

Das 75. Lebensjahr vollendet heute Ww. Luise Sander, Rodenbeker Str. 16, im erfreulichen körperlichen Frische und Rüstigkeit. Wie sie ihr ganzes Leben hindurch tätig gewesen ist, so kann sie auch heute noch nicht die Hände in den Schoß legen und versieht Tag für Tag ihren Dienst. Möchten ihr noch einige recht zufriedene Jahre in Gesundheit beschieden sein!

Neue Handwerksmeister. Vor den Prüfungsausschüssen der Handwerkskammer Bielefeld bestand Woldemar Schulze von Böhrst die Meisterprüfung im Korbmachererwerb und Friedrich Hanke von Eisbergen als Herrenschneider.

Jeep gegen PKW. An der Einmündung der Poststraße in den Mühlwall kollidierten ein Personkraftwagen und ein englischer Jeep. An beiden Fahrzeugen entstand einiger Sachschaden.

Während der Besitzer das Tanzbein schwang, wurde ihm das auf dem Hof abgestellte Kleinrakftrad gestohlen. Vielleicht ist es auch nur von einem „müden Wanderer“ zur Heimfahrt benutzt worden und findet sich an einer abgelegenen Stelle wieder.

Beute: Zwei Zigaretten. In der Nacht brachen Diebe in die Geschäftsräume der Landkrankenkasse ein, erbrachen Schreibtische, Abladen und Schränke und machten sich auch an dem Geldschrank zu schaffen, den sie aber nicht öffnen konnten. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden lediglich zwei Zigaretten gestohlen.

Briefmarken werden umgültig. Mit dem 31. März verlieren die Wohlfahrtsbriefmarken 1949 zu 8, 10, 20 und 30 Pfennig ihre Gültigkeit. Sie können noch im April gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden.

## **Der Leser spricht:**

### **Vertrauen und Geduld!**

Die Mahnung an jeden: Sparen, sparen!

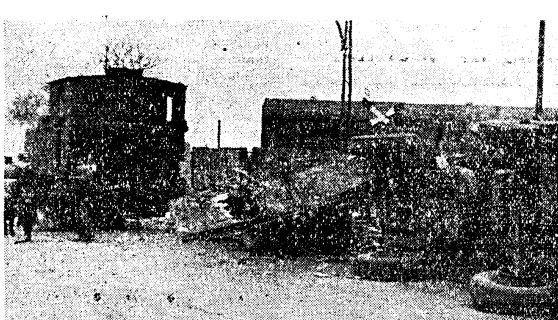
Die optimistische Voraussage Professor Erhardts, daß in einem Vierteljahr die Preise wieder fallen würden und unsere Umfrage „Glauben Sie daran“ hat uns noch weitere Zuschriften gebracht. Wir veröffentlichen heute im folgenden die Zellen einer in der Wirtschaft stehenden Persönlichkeit.

Man soll nicht vergessen, daß wir in der Bundesrepublik vor einem vollständigen Wiederaufbau gestanden haben und noch stehen. Ja, man kann sagen, daß wir uns in beispielloser geschichtlicher Situation befinden. Ausgangspunkt jeder wirtschaftlichen Tätigkeit kann nur der 21. Juni 1948 sein, der mit der Währungsreform erst die Voraussetzungen für neues Leben schuf. Wir können gewiß stolz sein auf das, was in den zwei-einhalb Jahren seit dem Tage geschaffend ist und man tut wohl am besten daran, unsere komplizierte Wirtschaftsmechanik gewissermaßen als auf Probe laufend zu betrachten. Erst nach und nach in der Praxis zeigen sich die Unebenheiten und Schwächen, erst wenn sich Ventile als undicht und hört man, wo es klappert und röllt.

Man konnte nur Vertrauen haben in sich selbst, in seine Kenntnis der Materie, in die gewaltige Schaffenskraft unseres Volkes und die logische Weiterentwicklung der Dinge. Wir kannten nur eine seit Jahren gelenkte unfreie Wirtschaft, die auf die Balance eines sich autark behaltenden militaristischen Staates abgestellt war.

Wir mußten und müssen unseren Export wieder in Genuß setzen und wir haben hervorragende Erfolge erzielen können. Wir sind schneller wachstumskommen, als die meisten erwarteten hätten. Ich habe keine Minute daran gezweifelt, daß es uns möglich sein würde, die Räder wieder in Gang

## **Die Lokomotive stand auf der Straße**



Nach dem Zusammenstoß am Kreisbahn-Übergang Marienstraße stand die Lokomotive neben den Schienen auf der Straße

Foto Reimitz

sogar von Staats wegen richtig, wenn das Preisniveau hoch liegt, das Geld wandert so über die Unternehmungen in die Kassen des Staates und die Währung bleibt gesichert.

Also, was ist wirklich notwendig? — Vertrauen und Geduld! Wir sind ein arbeitames und diszipliniertes Volk und deshalb kann es nicht schwer sein, freiwillige Disziplin zu üben. Der Geschäftsmann ist auch in keiner leichten Situation und der Außenstehende sieht meistens nur die Fassade. Die Welt und auch unser Volk sind in ständiger Unruhe, immer neue Momente beeinflussen unser Leben und unsere Arbeit und man macht es sich zu leicht, wenn die Schuld für steigende Lebenshaltungskosten einfach auf die Unternehmer abgewälzt wird.

Jede Mark, die gespart wird, bleibt dem Sparrer erhalten, während sie, durch hohe Preise abgekauft, für den einzelnen verloren ist. Jede Mark, die gespart wird, sichert das volkswirtschaftliche Gleichgewicht, weil sie den Baumarkt befruchtet und Arbeitsplätze schafft. Da die Währung unter allen Umständen stabil bleiben muß und wird, können die Preise nicht ins Uferlose steigen. Den Tatsachen, wie sie wirklich sind, müssen wir aber ins Auge sehen; gebe deshalb jeder mit seinem Geld vorsichtig um und haben wir Verständnis für die angestrebten Maßnahmen der Regierung, die im Interesse aller liegen.

Ob die notwendige Beruhigung in drei Monaten da sein wird, wie Erhard sagt, ist abzuwarten. Jedenfalls ist kein Grund vorhanden, zu resignieren, nur Optimismus und Offensivgeist führen in die Freiheit und einen absoluten Zustand der Ausgeglichenheit werden unsere Generationen wohl so bald nicht erleben.

Deshalb die Mahnung an jeden: Geduld! Einischt und sparen, sparen, sparen — und das nun erst recht.

Nur: Dieses gilt selbstverständlich für alle, auch für die Regierenden selbst.

W. Fr.

## **Brücke zwischen Kunst und Kunstfreund**

Matinee im Stadttheater anläßlich der Kunstausstellung

so viele Parallelen zur Jetztzeit ziehen lassen, und Goethes Verse „Natur und Kunst“, die in so wenig Worten Letztes und alles Erschöpfendes über das Wesen der Kunst sagen. Gewerbeoberlehrer Brauschke las aus Briefen van Goghs und gab damit einem Maler Stimme, der mit inbrünstiger Besessenheit um sein Werk gerungen hat.

Als Geschäftsführer des Mindener Kunstvereins und Ausstellungsleiter dankte Dr. Leo der Regierung sowie der Kreis- und Stadtverwaltung für ihre Hilfe und die Mühe, die sie sich, ebenso wie manche anderen Stellen, um das Zustandekommen der Ausstellung gemacht haben. Der Redner betonte, daß er in seiner Eigenschaft als Kunsthistoriker und Restaurator nicht pro domo spreche, sondern sich

als Mittler zwischen Künstler und Kunstfreund fühle. Des weiteren hob er in seinen Ausführungen hervor, in welches Dilemma die Kunst durch geraten sei, daß sie ihre jahrtausendalte Einigung zum Religiösen, zum Kulitischen gelöst habe und mehr und mehr zum Artistentum geworden sei.

Nachdem der Kulturdezernent der Provinzialverwaltung, Dr. Rensing, dann noch über den Sinn der Kreisausstellungen gesprochen und bekanntgegeben hatte, daß die Provinzialverwaltung einen Betrag von 300 DM zur Verfügung stelle, schloß die Matinee mit dem Finale aus einem Streichkonzert von Dvorak. Es schlossen sich Führungen durch die Ausstellung an.

## **Werke aus Kinderhand**

Ausstellung in der Mittelschule

Mit den Augen unserer Kinder zu sehen müssen wir Erwachsene versuchen, wenn wir die Ausstellung von Werk- und Nadelarbeiten in der Mittelschule besuchen. Der Überblick der verschiedenartigsten Arbeiten der Schüler und Schülerinnen aus allen Klassen, die sie in den Unterrichtsstunden bei Erd. Wenzl, Frau Schneider und Herr Sommer herstellten, vermittelt den Eindruck, daß sie mit Freude, Fantasie und Ausdauer am Werke waren. Um sie in dem allen zu bestärken, wurde die Schau von Rektor Kerner veranstaltet.

Es wurde — besonders den Zeichnungen ist das zu ersehen — nicht nach gegebener Schablone gearbeitet; wie ein jedes Kind die Dinge sieht und aufnimmt, spiegelt sich sowohl in der Farbe als auch in der Form. Das Mindener Zeitgeschehen, auf kindliche Easis gebracht, findet sich in den Zeichnungen wieder. Ein schulisches Wettbewerben um das schönste Abzeichen der Mindener gangenen Jahr zeitigte eine gutgelungene Lösung, die im Blaudruckverfahren selbst hergestellt wurde.

Von den kleinen bis zu den großen Mädels strickten, häkelten, stückten, nähten, klebten und bastelten sie die hübschesten und brauchbarsten Dinge. Kleider, Blusen und Schürzen, Wischenausstattungsstücke sogar kleine Abendtuschen sind neben den unvermeidlichen Flick- und Stopftüchern vertreten.

Die Ausstellung — die wir besonders den Eltern warm empfehlen können — ist vom Montag bis Mittwoch in den Nachmittagsstunden geöffnet.

## **Kreisdelegiertentag des BBE**

Am gestrigen Sonntag trat in Minden der Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BBE) zu seinem ersten Kreisdelegiertentag zusammen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Wahl des Kreisverbandes. Geschaffen wurden ein engerer und ein erweiterter Kreisvorstand. In den engeren Kreisvorstand wurde gewählt: Der bisherige Ortsvorsitzende Minden-Stadt, Dr. Dreese, als 1. Kreisvorsitzender, der 2. Vorsitzende des Bundes der Ostvertriebenen (BO) Kreis Minden Kirchner, als 2. Kreisvorsitzender, der bisherige 2. Vorsitzende der Ortsgruppe Minden-Stadt, Homann, als Kreisassenwart, das bisherige Mitglied des Ortsverbandes Minden-Stadt, Gruppe, als Kreisgeschäftsführer. Dem erweiterten Kreisvorstand gehören an die Amtsvertreter sowie die gewählten Vertreter der verschiedenen Interessenverbände.

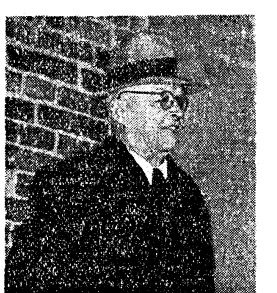
Zum Sitz der Kreisgeschäftsstelle wurde Minden bestimmt. In Bad Oeynhausen wird eine Verbindungsstelle zur Kreisgeschäftsstelle errichtet werden.

Vizepräsident Lücking nach Oslo

Vizepräsident Lücking von der westfälischen Kirchenleitung hat sich zum Nordisch-Deutschen Kirchenkonvent nach Oslo begeben.

Bibel für eine DM das Stück. Die Bergische Bibelleschäft in Wuppertal-Eberfeld gibt jetzt für Flüchtlinge, Arbeitslose und sonstige Bedürftige über die evangelischen Gemeindeämter Vollbibeln im Preise von 1.— DM ab.

## **Unter dem Richtkranz**



Hoch über dem Postamt-Neubau ist der Richtkranz aufgerichtet und die drei Männer blicken von ihrem luftigen Standort auf die kleinen Menschen unten herab. — Post-Oberbaurat v. Bandel bei seiner Ansprache. Foto Eva Kramer